



W. Thier

Thier

1374

Univ.-Bibl.
Giessen

7374



ÜBER DEN ERTRAG
DER
ZUCKER, CAFFEE
UND
BAUMWOLLEN-PFLANZUNGEN
IN
SURINAM
VOM
HERRN GRAFEN VON PODEWILS
AUF GUSOW.

Bei den vielen Beschreibungen, die vom Anbau des Zuckers und Caf-Einleitung
fees gemacht werden, fehlt es uns doch an einer auf langjährigen Er-
fahrungen gegründeten Berechnung über deren wirklichen Ertrag. Die-
ses ist auch sehr natürlich, wenn man auf die gewöhnliche Geheimniß-
sucht der Kaufleute Rücksicht nimmt, die ihnen nicht zu verüben ist.
Ein offenes Verfahren würde in jedem Handlungszweige Nacheiferer er-
wecken, mit denen sie den bisher allein genossenen Vortheil theilen
müsten. Ich habe die vielleicht seltene Gelegenheit gehabt, 24 jährige
Rechnungen von dergleichen Pflanzungen zu sehen und daraus einem

Freunde zu Gefallen Auszüge gemacht, wovon ich die Resultate vorlegen will, ohne jedoch die Pflanzungen selbst nennen zu dürfen.

Beschreibung der Colonien.

Sie liegen alle drei in Suriname. Die erste, worin blos Zucker gebauet wird, liegt am Flusse Suriname ungefähr 10 englische Meilen (2 geogr. M.) oberhalb Paramaribo, der Hauptstadt der Colonie; die zweite, worin Caffee und seit 1780 Baumwolle gebauet wird, am rechten Ufer des Flusses Cottica in einer Entfernung von $17\frac{1}{2}$ engl. Meile ($3\frac{1}{2}$ g. M.) vom Fort Amsterdam, oder dem Einfluß des Camavini im Meere, und die Dritte, worin nur Caffee gebauet wird, am linken Ufer des Cottica. In gerader Linie ist die Entfernung $12\frac{1}{2}$ engl. M. ($2\frac{1}{2}$ g. M.) von der vorigen, also 30 Meilen (6 g. M.) vom Fort Amsterdam. Wegen der vielen Krümmungen des Flusses Cottica, und da die Reisen nur zu Wasser geschehen, kann man diese Entfernungen vollkommen auf das Doppelte rechnen.

Land und Feldmaafse sind dort den englischen gleich. Die Meile ist die englische Meile, deren 73 auf einen Grad gehen. Der Acre ist das gewöhnliche Flächenmaas. Er hält, wie der englische, 43560 □ Fufs, und ist gleich $275\frac{1}{4}$ Rheinl. □ Ruthen, oder $1\frac{7}{12}$ Berliner kleine Morgen. Die Feldmesser bedienen sich einer Kette, die 66 Fufs lang ist, und 660 dergleichen Ketten machen einen Acre. Gerhard irret also in seinem Contorist, wenn er sagt, daß die dortigen Maafse die holländischen wären. Das Annehmen der englischen Maafse scheint noch von der Zeit der Gründung der Colonie 1650 durch den Lord Willoughby herzurühren. Selbst die Negersprache, die ein verdorbenes Englisch seyn soll, scheint der englischen Besizung ihren Ursprung zu danken. Die Münzsorten dagegen, worin die Rechnungen

geführt werden, sind die Holländischen; der Gulden à 20 St., der Stüber zu 16 Pf.

Nach Gerhards Contorist beträgt der holl. Gulden 13 Gr. $9\frac{2}{3}$ Pf. Pr. Courant. Bei Vergleichung der Münzsorten gegen die hiesige werde ich diesen Satz beibehalten. Nach ebendemselben ist in Suriname der Werth des Geldes, der Seltenheit des baaren Geldes halber, 20 p. C. höher.

Die Rechnungen, woraus ich die folgende Auszüge gemacht habe, sind indessen in holl. Gulden geführt worden.

| | Acre, Berliner | kl. M. |
|---|----------------|----------------------|
| Der Flächeninhalt dieser Pflanzungen sind | | |
| Der ersten, wo Zucker gebauet worden - - | 1500. | 2375. |
| Der zweiten, wo Caffee und Baumwolle gebauet wird | 1500. | 2375. |
| Der 3ten, wo nur Caffee gebauet wird - - | 1000. | 1583 $\frac{1}{3}$. |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 4000. | 6555 $\frac{1}{3}$. |

Die Feldmark Tempelhoff vor den Thoren von Berlin enthält 6552 M. 98 □ R., und ist also ungefähr 200 Morgen größer als diese.

Bei einer im Februar 1768 aufgenommenen gerichtlichen Taxe dieser Pflanzungen wurde der Acre im Durchschnitt geschätzt in der Zuckerpflanzung zu 150 Fl. 54 Rthlr. 7 Gr. p. Berl. kl. Morgen. In den beiden andern Pflanzungen, wo zu der Zeit nur allein Caffee und keine Baumwolle gebauet wurde, der Acre im Durchschnitt 200 Fl. (72 Rthl. 8 Gr. p. □ M.)

Der Werth der ganzen Pflanzungen war darnach

| | | |
|----------------------------------|-------------|---------------------------------------|
| 1500 Acre, die Zuckerpflanzung | à 150 Fl. - | 225000 Fl. (128942 Rtl. 17 Gr. - Pf.) |
| 1500 — die erste Caffepflanzung | à 200 Fl. | 300000 Fl. (171791 — 16 — —) |
| 1000 — die zweite Caffepflanzung | à 200 Fl. | 200000 Fl. (114527 — 18 — 8 —) |
| <hr/> 4000 | | <hr/> 725000 Fl. (415262 — 3 — 8 —) |

Bei den 1788 und 1794 aufgenommenen Privatinventariis ist keine Taxe gemacht worden. Vergleiche man diesen Werth gegen den unserer Rittergüter, so ist der Unterschied freilich beträchtlich. Man muß aber dabei nicht vergessen, daß hier die Herrschaft gewöhnlich nur den geringsten Theil des Ackers und dort alles besitzt. Indessen gehört der Acker, wo der kl. Morgen mit 54 Rthl. oder 72 Rthl. bezahlt wird, immer zu den vorzüglichsten.

Zucker.

In der Zuckerpflanzung war bestellet nach den Inventariis von

| | 1768. | 1788. | 1794. |
|-------------------------|-------------|-------------|---------------------|
| | Acre. | Acre. | Acre. |
| Mit Zuckerrohr - - - | 217. | 198. | 180 $\frac{1}{2}$. |
| — Negerkost - - - | 61. | 25. | 46. |
| Weide - - - | 42. | 31. | 34 $\frac{1}{4}$. |
| Acker, der sich ruhet - | 107. | 167. | 247 $\frac{1}{2}$. |
| In Cultur - - - | 427. | 421. | 508 $\frac{1}{4}$. |
| Wildnis - - - | 1075. | 1079. | 991 $\frac{3}{4}$. |
| | <hr/> 1500. | <hr/> 1500. | <hr/> 1500. |

Es war also nur selbst in den letzten Jahren nicht voll $\frac{1}{3}$ in Cultur. Rechnet man die Anlage der Colonien von 1650 an, wo die Engländer Besitz davon nahmen, so haben 250 Jahre nicht gereicht, $\frac{1}{3}$ der Pflanzung urbar zu machen. Dem Mangel an Menschen allein ist diese geringe Cultur zuzuschreiben. Vergleicht man den Inhalt der Pflanzungen mit dem ganzen Inhalt der Provinz in den Charten, die den Beschreibungen von Suriname, durch Fermin und Bündler beigefügt sind, so erscheinen sie wie ein Punct in der Wildnifs, und der Vergleich des cultivirten Landes mit der Wildnifs wird noch auffallender.

Im 24 jährigem Durchschnitt von 1772 bis 1796 sind jährlich von 159 Acre (220 Morgen) geerntet 219 Oxhoft Zucker, beträgt p. Berliner kl. Morgen unbedeutend weniger als ein Oxhoft. Der Inhalt der Oxhofte ist verschieden. Indessen kann man 1000 Pfd. brutto, als einen Mittelsatz annehmen.

Ueber den Verkauf des Zuckers habe ich nur einzelne Berechnungen vorgefunden, wovon ich eine zur Uebersicht des Verfahrens ausgezogen habe.

Den 31sten December 1788 wurden in Amsterdam 20 Oxhoft Zucker verkauft, die enthielten

20388 Pfd. brutto p. Oxhoft $1019\frac{1}{10}$ Pfd.

408 — Ausschlag à 2 p. c.

19980 —

3996 — Thara à 20 p. c.

15984 Pfd. à 8 Pf.

ÜBER DEN ERTRAG

| | Fl. | St. | Pf. | p. Oxhoft. |
|---|-------|-----|-----|--------------|
| 15984 Pfd. à 8 Pf. | 3196. | 16. | - | Fl. St. Pf. |
| ab | | | | |
| Provision dem Banquier à 2 p. c. | 63. | 19. | | |
| | 3132. | 17. | — | 256. 12. 14. |
| davon | | | | |
| Fracht und Havarie - - | 607. | 8. | — | 30. 7. 7. |
| Transp. ins Magazin - - | 8. | - | — | - 8. - |
| Für die Ablieferung - - | 15. | 6. | — | - 15. 5. |
| Wagegeld zur Hälfte - - | 28. | 6. | — | 1. 8. 5. |
| Nachbinden der Gefäße - - | 3. | 10. | — | - 3. 8. |
| Mäkler - - - - | 12. | - | — | - 12. - |
| Magazinmiethe - - - | 4. | - | — | - 4. - |
| Provision von diesen Auslagen à 2 p. c. | 62. | 13. | — | 5. 2. 11. |
| | 741. | 5. | — | 37. 1. 2. |
| Gewinnst | 2591. | 14. | — | 119. 11. 12. |

Der Preis des Zuckers war äußerst verschieden von 25 Fl. bis 265 Fl. p. Oxhoft an reinen Gewinnst, in Amsterdam geliefert nach Abzug obiger Unkosten. Mehrere Umstände, besonders aber die stärkere oder geringere Zufuhr bestimmten ihn. Der hohe Preis in den letzten Jahren ist offenbar durch den Krieg entstanden. Der Durchschnittspreis in den obigen 24 Jahren war p. Oxhoft 106 Fl. (60 Rthl. 20 Gr.) beträgt p. Pfd. brutto den Oxhoft.

à 1000 Pfd. - - - - - 2 St. 9 Pf. (1 Gr. 6 Pf.)
mit Weglassung der Brüche.

Der bei dem Auskochen des Zuckers gewonnene Syrop ist blos

im Lande verkauft, und zwar in Fässern, deren Inhalt ich aus den Rechnungen nicht genau ausmitteln können. Indessen werde ich versuchen, der Wahrheit so nahe als möglich zu treten. An Bruttosyrup scheint das Fass etwas über 100 Gallon zu halten, und an Netto-Syrup hat es im Durchschnitt 99 Gallon gegeben. Nach einer Anmerkung in den Rechnungen ist er nach Legger verkauft, die 50 Pull und der Pull 3 Gallon halten. Der Legger ist ein holländisches Maafs dem Ohm gleich, und hält 128 Mingelen. 100 Mingelen betragen nach Gerhards Contorist $103\frac{1}{8}$ Berliner Quart, also 1 Ohm 133 Berl. Quart. Der Ohm hält 150 Gallon, also 1 Gallon nicht voll 1 Berl. Quart.

Der Durchschnittspreis des Syrups war p. Gallon 7 St. 14 Gr. 6 Pf. p. Berl. Quart.

Das Verhältnis des Syrups gegen den Zucker ist äußerst verschieden von 17 bis 68 Gallon p. Oxhoft Zuckergewinnst. Der Durchschnittsertrag ist 29 Gallon (26 Berl. Quart) p. Oxhoft.

Der gewonnene Rum ist theils selbst verbraucht, theils im Lande in Pull à 3 Gallon verkauft. Der Durchschnittspreis ist p. Pull 2 Fl. 4 St. (10 Gr. p. Berl. Quart). Das Verhältnis des Ertrags gegen den Zuckergewinnst ist eben so verschieden wie beim Rum von $1\frac{1}{8}$ bis $6\frac{1}{2}$ Gallon p. Oxhoft im Durchschnitt 3 Gallon ($2\frac{7}{8}$ Berl. Quart) p. Oxhoft. Aus dem Abgange ist wiederum Syrup gezogen. Dieses scheint aber nach den Rechnungen von geringer Bedeutung gewesen, und als bloße Zugabe sowohl beim Verbrauch als Verkauf betrachtet zu seyn. Der Ertrag war 45 Gallon (40 Berl. Quart) p. 100 Oxhoft Zuckergewinnst.

Bei Zusammenrechnung dieser verschiedenen Erträge beträgt der Gewinnst von einem hiesigen Morgen

| | Rthlr. | Gr. | Pf. |
|----------------------------------|--------|-------|-------|
| 1 Oxhoft Zucker - - | 60. | 20. | - |
| 26 Qu. Syrup à 4 Gr. 6 Pf. | 2. | 21. | - |
| 2 $\frac{7}{8}$ - Rum à 10 Gr. - | 1. | 5. | - |
| | <hr/> | <hr/> | <hr/> |
| | 66. | 22. | - |

Zu Berechnung der davon abgehenden Bearbeitungskosten hat es mir vor der Hand an hinreichenden Nachweisungen gefehlt.

Caffeeanbau. Der Anbau des Caffees ist, wie bereits bemerkt, in der zweiten Pflanzung seit 1780 mit Baumwolle verbunden und in der dritten allein betrieben worden. Im Jahr 1785 scheint die Caffeebäume ein besonderer Unglücksfall betroffen zu haben, da in diesem Jahre in der zweiten Pflanzung gar kein Caffee und in der dritten verhältnismäßig sehr wenig gewonnen worden. Schon seit 1780 fingen die Ernten an schlechter zu werden. Den Grund dieses Rückschlags habe ich nicht ausmitteln können. Er ist aber um so auffallender als gerade im Jahr 1785 die ergiebigste Zuckerernte war.

Die Anzahl der Acre so wie der Bäume, wovon der Caffee geerntet, ist nicht jährlich in den Rechnungen, sondern in den bemerkten drei Inventariis von 1768, 1788 und 1794 aufgezeichnet, und ich habe also blos nach diesen den Ertrag nach der Morgenzahl heraus gebracht. Wegen des erwähnten gänzlichen Miswachses von 1785 habe ich den Durchschnitt von $17\frac{7}{8}$ und von $17\frac{8}{8}$ jeden besonders gezogen.

Nach der Reduction trifft p. Berliner kleiner Morgen im Durchschnitt

Bäu-

| | Bäume. Gewinnst. p. Baum. | | Pfd. Ct. | |
|--|---------------------------|------|----------|-----|
| von $17\frac{7}{8}$ in der zweiten Pflanzung | 325. | 215. | - | 21. |
| — — — — dritten — — | 370. | 214. | - | 19. |
| — $17\frac{3}{8}$ in der zweiten Pflanzung | 250. | 106. | - | 9. |
| — — — — dritten — — | 280. | 140. | - | 16. |

Ueber den Verkauf des Caffees in Amsterdam habe ich blos einzelne Berechnungen vorgefunden, wovon ich ebenfalls eine zur Uebersicht vorlege.

| 7908 Pfd. Caffee in 28 Fafs, p. Fafs | Fl. | St. | Pf. |
|--------------------------------------|-------|-----|-----|
| 439 Pfd. à $11\frac{5}{8}$ St. - - - | 4596. | 10. | 8. |
| davon 2 p. c. Thara - - - | 91. | 18. | 8. |
| | <hr/> | | |
| und 2 p. c. Provision - - - | 4504. | 12. | - |
| | 90. | 2. | - |
| | <hr/> | | |
| | 4414. | 10. | - |

| Ferner | Fl. | St. |
|-------------------------|-------|-----|
| Fracht und Havarie - - | 424. | 5. |
| Transport im Magazin - | 9. | - |
| Für die Ablieferung - - | 13. | 10. |
| Wagegeld zur Hälfte - | 15. | 4. |
| Nachbinden - - - | 5. | 8. |
| Mäklergeld - - - | 19. | 15. |
| Magazinmiethe - - - | 9. | - |
| Provision à 2 p. c. - - | 88. | 6. |
| | <hr/> | |
| | 584. | 6. |

reiner Ertrag 5830. 4.
p. Fafs. 212. 6.

[2]

Der Caffee ist theils in Ballen, theils in Fässern verschickt. Der Inhalt an Pfunden ist aus den Rechnungen nicht immer genau zu ersehen gewesen, weil Fässer und Ballen zusammen geworfen worden.

Als Mittelsatz kann man annehmen

p. Ballen 200 Pfd.

p. Fafs - 450 —

Der Durchschnittspreis des in Amsterdam verkauften Caffee war, nach Abzug aller Kosten, die oben nachgewiesen worden,

beträgt

p. Pfd. in Berl. Cour.

Fl. St. Pf. St. Pf. Gr. Pf.

p. Ballen à 200 Pfd. - - 42. 3. - 4. 4. 3. -

p. Fafs à 450 — - - 138. 7. - 6. - 4. 3.

Da in Ballen nur wenig angekommen, so kann man den Durchschnittspreis des Caffees überhaupt zu 4 Gr. p. Pfd. annehmen.

Der Mittel'ertrag eines Morgens war in der erstern glücklichern Epoche

Rthl. Gr. Pf.

214 $\frac{1}{2}$ Pfd. Caffee à 4 Gr. 35. 18. -

in der zweiten weniger ergebigen

123 Pfd. Caffee à 4 Gr. 20. 12. -

wovon jedoch wie beim Zucker die Anbaukosten noch abzuziehen sind,

Baumwolle. Baumwolle ist erst 1780 zu bauen angefangen worden, und hat sich blos auf die zweite Pflanzung eingeschränkt. Die Zahl der Aere und Bäume, wovon sie gewonnen, ist so wenig, wie beim Caffee, in

den Rechnungen bemerkt, sondern blos in den Inventariis von 1768, 1788 und 1794.

Auf dem Morgen standen 1788 im Durchschnitt mit Caffeebäumen

zusammen 585.

allein - 580.

1794 mit Caffeebäumen

zusammen 515.

allein - 507.

Da 1785 die Baumwolle, wie der Caffee gänzlich misrathen, so habe ich den Ertrag nur von $17\frac{8}{9}\%$ genommen.

Er hat betragen überhaupt 80937 Pfd.

Im Durchschnitt jährlich - $8095\frac{7}{10}$ —

Die Anzahl der Bäume war nach dem Inventario

von 1788 107968.

— 1794 94248.

im Durchschnitt wenig über 100000.

und der Gewinnst p. Baum im Durchschnitt jährlich $2\frac{3}{4}$ Loth.

Die Baumwolle wird in Ballen gepackt, die im Durchschnitt 200 Pfd. halten.

Nach einer Berechnung des Verkaufs in Amsterdam, die ich aus den wenigen vorgefundenen ausgehoben habe, wurden verkauft

1394 Pfd. in 7 Ballen à 199 Pfd.

28 — Ausschlag à 2 p. c.

1366

82 — Thara à 6. p. c.

Fl. St. Pf.

1284 à 2 St. 14 Pf. -

1476. 12. -

ÜBER DEN ERTRAG

| | | | | |
|---------------------------------------|-----------|-------------|-------------|-------|
| 210 in 1 Ballen. | Transport | Fl. | St. | Pf. |
| 4 Ausschlag à 2 p. c. | | 1476. | 12. | - |
| <hr/> 206 | | | | |
| 12 Thara à 6 p. c. | | | | |
| <hr/> 194 Pfd. à 30 $\frac{1}{4}$ Pf. | | | | |
| in öffentlicher Versteigerung | | 146. | 15. | - |
| davon Provision à 1 p. c. | - | 1623. | 5. | - |
| | | 16. | 5. | - |
| | | <hr/> 1607. | - | - |
| | Kosten. | Fl. | St. | |
| Fracht und Havarie - | - | 124. | 13. | |
| Transport im Magazin - | - | 4. | - | |
| Ablieferung - | - | 6. | - | |
| Wagegeld zur Hälfte - | - | 2. | 10. | |
| Nachbinden der Gefäße - | - | 4. | 16. | |
| Mäklergeld - | - | 8. | - | |
| Magazinmiethen - | - | 4. | 16. | |
| Versteigerungskosten - | - | 6. | 2. | |
| Provision à 2 p. c. - | - | 32. | 3. | |
| | | | 193. | - |
| | | | <hr/> 1414. | - |
| | | | Ueberschufs | 1414. |

Der Durchschnittspreis der Baumwolle war

| | | | |
|--|------|-------|---------|
| | Fl. | St. | Pf. |
| p. Ballen à 200 Pfd. | 152. | 6. | - |
| p. Pfund | - | 15. | 5. |
| p. Pfund in Courant 10 Gr. 8 Pf. | | | |
| Es bringt also ein Baum à 2 $\frac{3}{4}$ Loth | | Rthl. | Gr. Pf. |
| | | - | - 11. |

DER ZUCKER, CAFFEE UND BAUMWOLLEN-PFLANZUNGEN ETC. 13

| | Rthl. | Gr. | Pf. | |
|--|-------|-----|-------------|---------|
| Der Morgen, mit Baumwolle allein, mit 540 | | | | |
| Bäume im Durchschnitt - - - - - | 20. | 14. | - | |
| Mit Baumwolle und Caffee an Baumwolle 300 | | | | |
| Bäume - - - - - | 11. | 11. | - | |
| An Slaven waren auf sämtlichen Colonien im Bestande | 449. | | | Slaven. |
| Von 1772 bis 1796. | | | | |
| Geboren - - - - - | | | 257. | |
| Gekauft - - - - - | | | 111. | |
| Eingetauscht von andern Plantagen - - - - - | | | 12. | |
| | | | <u>829.</u> | |
| Davon frei gegeben - - - - - | | | 1. | |
| Vertauscht - - - - - | | | 10. | |
| Desertirt - - - - - | | | 4. | |
| Gestorben - - - - - | | | <u>451.</u> | |
| | | | 446. | |
| 1796 Bestand - - - - - | | | <u>383.</u> | |
| Die sämtlichen jährlichen Bestände der verschiedenen Jahre zusammen gerechnet betragen - - - - - | | | 10329. | |
| Im 24 jährigem Durchschnitt - - - - - | | | 430. | |
| Geboren sind überhaupt - - - - - | | | 257. | |
| Beträgt jährlich - - - - - | | | 11. | |
| Gestorben - - - - - | | | 451. | |
| Beträgt jährlich - - - - - | | | 18. | |
| Mehr gestorben als geboren jährlich - - - - - | | | 7. | |

In den glücklichen Preussischen Staaten trifft im Durchschnitt

| | Personen. |
|-------------------------|-----------|
| eine Geburt auf - - - | 26. |
| ein Todesfall auf - - - | 36. |

Welcher Unterschied zwischen Slaven und freien Menschen.

Bey der 1768 aufgenommenen gerichtlichen Taxe der Plantagen fanden sich taxirt zu - - - Fl.

| | |
|----------------------------|---------------|
| 126 Männer - - - | 75625. |
| 140 Weiber - - - | 68550. |
| 63 Jungen - - - | 16030. |
| 69 Mädchen - - - | 12395. |
| <hr/> 398 brauchbare - - - | <hr/> 172600. |

4 Männer.

27 Frauen.

31 Die Alters oder Krankheitshalber ganz unbrauchbar waren und deshalb nicht taxirt waren.

429.

Im Durchschnitt trifft ungefähr auf 14 Slaven ein unbrauchbarer.

Die Taxe ist nach dem größern oder geringern Alter und der Brauchbarkeit der Slaven sehr verschieden.

| | Pr. Cour. | | | |
|---|-----------|-------|-----|-----|
| | Fl. | Rthl. | Gr. | Pf. |
| Ein Officier, deren auf jeder Colonie zwei waren, bis - - - | 1000. | 574. | - | - |
| Ein Zimmermann oder Schiffbauer bis | 1500. | 860. | - | - |
| Ein Böttcher bis - - - | 900. | 516. | - | - |
| Ein Zuckersieder - - - | 800. | 460. | - | - |

DER ZUCKER, CAFFEE UND BAUNWOLLEN-PFLANZUNGEN ETC. 15

| | Fl. | Rthl. | Gr. | Pf. |
|--|------|-------|-----|-----|
| Ein Feldarbeiter bis | 600. | 544. | - | - |
| Eine Hausmagd bis | 700. | 402. | - | - |
| Eine Feldmagd bis | 500. | 287. | - | - |
| Ein Junge nach dem verschiedenen Alter von 50 bis 500 Fl. (28 Rthl. 18 Gr. bis 287 Rthl.) | | | | |
| Ein Mädchen eben so hoch. | | | | |

Der Durchschnittspreis der Slaven war
ohne Rücksicht auf Alter,
Geschicklichkeit und Brauchbarkeit bei der

| | Fl. | Pr. Cour. | Rthl. | Gr. | Pf. |
|--|------|-----------|-------|-----|-----|
| Taxe einer Mannsperson | 600. | 344. | - | - | - |
| eines Weibes | 490. | 280. | - | - | - |
| eines Jungens | 255. | 145. | - | - | - |
| eines Mädchens | 180. | 105. | - | - | - |
| für jeden ohne Rücksicht des Geschlechts und Alters | 404. | 252. | - | - | - |

Die 111 gekaufte Slaven haben gekostet überhaupt 51985.
Beträgt im Durchschnitt für jeden 468. 17½
Und in Preus. Courant beinahe 270 Rthl.

Sie bestanden in 76 Männer.

24 Weiber.

5 Jungen.

6 Mädchen.

111.

Da gewöhnlich der Handel auf ganze Familien geschlossen wurde, so habe ich den Unterschied der Preise nach der Art der Slaven nicht ausmitteln können.

Rechnet man den Werth eines selbst gezogenen Slaven nach obigem Durchschnitt nur auf 450 Fl. (258 Rthl.), wenn er das 15te Jahr erreicht hat und anfängt brauchbar zu werden, so würden die Erziehungskosten jährlich 30 Fl. (17 Rthl. 5 Gr. 6 Pf.) betragen.

Bei dem hohen Werth der Slaven ist eine harte Behandlung dem Vortheil des Coloniebesitzers zu sehr entgegen, als dafs sie im Ganzen wahrscheinlich wäre. Gewöhnlich sind diese Besitzer Kaufleute, die ihr Interesse zu genau kennen, um ihm entgegen zu handeln.

An Slaven waren in sämtlichen Colonien nach S. 140. im

Jahr 1772 - 449.

— 1796 - 383.

weniger 66.

Der Durchschnittswerth eines Slaven war nach S. 142. 404 Fl. (232 Rthl.)

Der Verlust an den Slaven war in diesen

24 Jahren

Fl.

66 weniger im Bestande à 404 Fl. 26664.

111 hiezu gekauft nach S. 141. für 51985.

176

78649.

$7\frac{1}{2}$ beträgt jährlich

5277.

Vergleicht man dieses mit dem S. 141. ausgemittelten Durchschnittsbestande der Slaven à 430, so beträgt es p. Slaven im Durchschnitt

im

| | im Preus. Cour. | | | | |
|---------------------------------|-----------------|-----|--------|-----|-----|
| | FL. | St. | Rthlr. | Gr. | Pf. |
| jährlich - - - | 7. | 12. | 4. | 9. | - |
| hiezuh die Zinsen des Werths | | | | | |
| à 404 Fl. (232 Rtl.) zu 4 p. c. | 16. | 4. | 9. | 5. | - |
| | 23. | 16. | 13. | 14. | - |

welches der jährliche Verlust an einem Slaven ist.

Ueber die Beköstigung der Slaven und deren Kosten finden sich wenig befriedigende Nachrichten. Ihre Kost bestehet hauptsächlich aus Pisang (*Musa paradisiaca*), Igame (*Dioscorea alata*), Erdapfel etc. Zu deren Anbau sind jährlich in den Colonien eine bestimmte Anzahl Acres unter den Titel Negerkost ausgesetzt. Diese betragen nach den oft erwähnten Inventariis

1768. überhaupt 164 Acre für 429 Slaven, also für jeden ungefähr $\frac{2}{3}$ Acre (114 □ Ruthen Rheinl.)

1788. überhaupt 155 Acre für 413 Slaven, also für jeden ungefähr $\frac{3}{8}$ Acre (106 □ Ruthen Rheinl.)

Was die Slaven an Fleisch und anderen Eswaaren erhalten, hat sich aus den Rechnungen nicht ausmitteln lassen, so wenig als was ihre Kleidung und sonstiger Unterhalt kostet.

Auf der Zuckerpflanzung sind im Durchschnitt von $17\frac{2}{3}$ jährlich 437 Slaven gehalten, 139 Acre (220 Morg.) bebauet, und davon 219 Oxhoft Zucker geerntet worden. Auf einen Slaven trifft also ungefähr $1\frac{5}{8}$ Morgen zu bebauen, und $1\frac{5}{8}$ Oxhoft Zucker Gewinnst. Den Morgen zu 66 Rthl. 22 Gr. Gewinnst nach S. 155. hat er 108 Rthl. 18 Gr. gebracht.

In der Caffeeplantation ist die Anzahl der bebaueten Morgen nicht jährlich angeschrieben, sondern blos in den Inventariis von 1788 und 1794 angegeben worden.

1788 war der Bestand an Slaven 124, bebaueter Acre 254 (402 M.) und der Gewinnst an Caffee 58767 Pfd. Es trifft also p. Slave $3\frac{1}{4}$ Morgen, 474 Pfd. Caffee, und diesen à 4 Gr. p. Pfd. 79 Rthl. Ertrag.

1794 war der Bestand an Slaven 113, bebaueter Acre 196 (240 M.) und an Gewinnst 40287 Pfd. Es trifft also p. Slave $2\frac{1}{5}$ Morgen, 558 Pfd. Gewinnst, und diesen à 4 Gr. p. Pfd. 59 Rthl. 16 Gr. p. Slaven.

In der Caffee und Baumwollen-Pflanzung sind die bestellten Acre ebenfalls nicht jährlich angegeben, und es bleibt also wiederum kein anderes Mittel als die Inventaria von 1788 und 1794 zum Grunde der folgenden Berechnung zu legen.

1788 war der Bestand an Slaven 160, bebauet

175 Acre mit Caffee

95 — mit Baumwolle, jedes allein,

46 — mit Caffee und Baumwolle zusammen

314 (497 $\frac{1}{2}$ Morg.)

und an Gewinnst

42298 Pfd. Caffee und

7280 — Baumwolle.

Es trifft also p. Slave nicht voll $3\frac{1}{5}$ Morgen, an Gewinnst.

264 Pfd. Caffee à 4 Gr.

45 $\frac{1}{2}$ — Baumwolle à 20 Gr. 8 Pf.

Rthl. Gr. Pf.

44.

20. 15. 4.

64. 5. 4.

1794 war der Bestand an Slaven 145, bebauet

128½ Acre mit Caffee

53 — mit Baumwolle, jedes allein,

115½ — mit Caffee und Baumwolle zusammen

295 (467 Morg.)

an Gewinnst

58234 Pfd. Caffee und

2120 — Baumwolle

Es trifft also p. Slave

3¼ Morgen zu bebauen und an Gewinnst

| | Rthl. | Gr. | Pf. |
|-------------------------------|-------|-----|-----|
| 268 Pfd. Caffee à 4 Gr. | 44. | 16. | - |
| 15 — Baumwolle à 10 Gr. 8 Pf. | 6. | 16. | - |
| | 51. | 8. | - |

Gern hätte ich den reinen Ertrag nach Abzug aller Kosten ausgemittelt. Dieses zu bewirken fehlte es aber den Rechnungen an der nöthigen Vollständigkeit.

Das Korker, Garten und Hauswurzeln, Lanzetten etc. 19

1857 war der Bestand an ...
1858 ...
1859 ...
1860 ...
1861 ...
1862 ...
1863 ...
1864 ...
1865 ...
1866 ...
1867 ...
1868 ...
1869 ...
1870 ...
1871 ...
1872 ...
1873 ...
1874 ...
1875 ...
1876 ...
1877 ...
1878 ...
1879 ...
1880 ...
1881 ...
1882 ...
1883 ...
1884 ...
1885 ...
1886 ...
1887 ...
1888 ...
1889 ...
1890 ...
1891 ...
1892 ...
1893 ...
1894 ...
1895 ...
1896 ...
1897 ...
1898 ...
1899 ...
1900 ...

Das Jahr ist ein ...
...
...











